

Wanderritt rund um den Chiemsee vom 30.09.06 – 03.10.06

Da die große 7-Tages-Tour im August 2006 leider ausfallen mußte, weil mein Haflinger Max immer noch nicht einsatzfähig ist, habe ich die Tour nun spontan auf 4 Tage gekürzt. – Dank Festus, der mir, wie auf den letzten beiden Wanderritten auch, sein zweites Pferd, Painthorse Rain, anvertraut. Rain ist mir auch schon sehr ans Herz gewachsen.

Der Chiemsee hat einen Umfang von ca. 52 Kilometern. Das kann man, wenn es sein muß, zu Pferd an einem Tag schaffen. Jedoch nicht auf einem Wanderritt, denn wie der Name schon sagt: wandern und reiten.

Meine ausgearbeitete 4-Tages-Tour führt mit 110 Kilometern weiträumig um den Chiemsee herum. Nur am ersten Tag haben wir die Möglichkeit, mit den Pferden direkt ans Ufer zu gelangen. Weil es letztes Mal so gut gepasst hat, treffen auch bei diesem Ritt altbekannte Wanderreiter zusammen, um den Chiemsee zu umrunden.



Badepause im Chiemsee

30.09.06

In Siggenham im Reitstall Peterhof treffen wir uns am Morgen bei allerschönstem Sonnenschein und so soll es auch an allen 4 Tagen bleiben. Die Akteure sind: Annette Dawidowitsch mit Lady, Brigitte Troch mit Kaiowa, Marion Letmeier mit Tonkalla, Susanne Augustiniak mit Robbin, Festus mit Potter und ich mit Rain und Reitbegleithund Shaky.

Nachdem alle Gespanne im Hof von Hans Haider geparkt, die Pferde geputzt und gesattelt sind, starten wir der Sonne entgegen. Festus und ich führen die Gruppe in Teamwork an, wobei wir „fast“ immer einer Meinung sind. Die für heute geplante Route führt zuerst nach Prien, von dort aus soll es an der Bahnstrecke Prien-Traunstein entlang im flachen Gelände durch die Chiemseemöser nach Seethal gehen.

Gleich zu Anfang der Strecke – wir sind noch gar nicht warm gelaufen – müssen wir schon aufsitzen, denn wir durchqueren die Prien, um auf die richtige Seite zu gelangen. Nichts für Weicheier! Das kalte Wasser reicht bis an die Pferdeböcke und wer nicht rechtzeitig die Füße hochzieht, wird nass.



Gruppenfoto am Chiemsee

In Prien geht's ein Stückchen durch den Ort und schon bald sind wir auf der geplanten Route auf der Bahnstrecke. Doch was steht da für ein Schild? Wegen Brückenumbau soll die Autobahnunterführung gesperrt sein! Entgegenkommende Radfahrer können uns das bestätigen. Ein Blick auf die Topographische Karte zeigt, dass es hier im Moos nicht sehr viele Wege gibt. Wir müssen auf den Chiemsee-Uferweg ausweichen, welcher zwar direkt am See vorbei führt, andererseits aber auch an der A8. Außerdem wimmelt es hier nur so vor Radfahrern. Auf 7 Kilometern Länge werden die Nerven von Pferden und Reitern auf die Probe gestellt. – 7 Kilometer, die uns wie eine Ewigkeit vorkommen und die Stimmung aller Reiter trüben.

In Seethal werden wir schon im Chiemgauhof erwartet. Die Pferde dürfen wir auf dem angrenzenden Reitplatz des Stalls anbinden, für uns Reiter hat man im Biergarten direkt am See einen Tisch reserviert; das entlohnt für die Strapazen. Nachdem wir ausgiebig pausiert haben, lassen wir die Rösser noch ein wenig grasen und machen uns schließlich weiter auf den Weg nach Bergen.

Nach ca. 4 Kilometern gelangen wir an die, die von Süden her in den Chiemsee fließt. Wir folgen ihr stromaufwärts und ein erfrischender Galopp läßt unsere Gemüter erwachen. Kurz hinter Moosen überqueren wir die Tiroler Achen und steuern ostwärts über den Osterbuchberg ins Bergener Moos. Ab hier beginnt die Route, die ich bereits im letzten Jahr bei meiner großen Chiemgautour geritten bin. Ich freue mich schon auf den schönen Wiesenweg an der Weißen Achen, der fast bis nach Weißachen führt. Doch mit Entsetzen muß ich feststellen, dass auch dieser Weg einer Schotterladung zur Last gefallen ist, schade. Rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit kommen wir im Reitstall der Familie Buchner in Weißachen an. Wie immer folgt zuerst die Einteilung der Pferde; die Mädels kommen auf die Suiten, die Jungs auf die Alm. Die Reitersleute teilen sich zwei Ferienwohnungen, den Abend verbringen wir in einer Pizzeria in Bergen.



An der Tiroler Achen

01.10.06

Nach einer geruhsamen Nacht treffen wir uns am nächsten Morgen in der Bauernstube der Buchners zum Frühstück. Der Tisch biegt sich von all den leckeren Speisen, die ein Wanderreiter zum Überleben braucht. Auch die Pferde haben sich in der frischen Bergluft gut erholt. Wir putzen und satteln, verabschieden uns mit einem herzlichen Dankeschön bei Andrea und Thomas Buchner und starten gen Norden. Kaum losgeritten, hören wir hinter uns Hufgetrappel. Es sind Andrea Buchner mit Freundin Christel auf ihren Isländern. Wir reiten ein Stück gemeinsam, denn deren Ziel, der Tüttensee, liegt auf unserer Route. Außerdem kennen Ortskundige oft den ein oder anderen Schleichweg, der nicht in der Karte eingezeichnet ist.

Flott reiten die beiden auf ihren Isländern voran, bis wir in eine Senke mit Bachlauf gelangen, wo ursprünglich eine Brücke über den Bach führte. Von der Brücke stehen jetzt aber nur noch die Pfeiler, der Rest wurde vermutlich beim letzten Hochwasser weggespült. Das Bachbett sieht sehr morastartig aus, doch Christel reitet todesmutig voraus und versinkt im gleichen Moment im Matsch. Alles geht blitzschnell, der kleine Isi macht drei heftige Sprünge, verliert dabei seine Reiterin und ist schnell an Land. Alle kommen zum Glück mit einem Schreck davon. Christel nimmt's gelassen, wischt sich den Dreck ab und sitzt auf. Die gemeinsame Reise kann weitergehen, doch schon bald trennen sich unsere Wege am Tüttensee wieder, denn wir müssen weiter nach Kraimoos.



Auf dem Weg nach Kraimoos

Zwischen Traunstein und Chieming liegt unsere Mittagsstation, im 300 Jahre alten Traditionswirtshaus Kraimoos dürfen wir uns der bayerischen Spezialitätenküche erfreuen.

Anschließend erwartet uns noch ein landschaftlich abwechslungsreicher Ritt durchs Chiemgauer Hügelland mit einigen Trab- und Galoppstrecken. Kurz vor Stein an der Traun bemerke ich bei Rain, dass er nicht tacktrein läuft. Ich glaube, er hat einen Stein im Huf, sitze ab und sehe, dass sein linkes Hufeisen fehlt. Zum Glück ist es nicht mehr weit zu unserem Nachtquartier; vielleicht können wir am Abend noch einen Hufschmied erreichen.

Bei unserer Ankunft in Stein an der Traun bleibt uns allen der Mund offen stehen, denn hinter dicken Burgmauern mit riesigen Toren befindet sich der alte, frisch renovierte Reitstall von Irene Waltrich-Meszaros, der eine Einheit mit der Burg im Hintergrund bildet. Von Irene werden wir freundlich hereingebeten und über einen roten Teppich folgen wir ihr durch das Stallgewölbe in den Hinterhof, in dem wir in aller Ruhe unsere Zossen absatteln und versorgen können. Es besteht die Möglichkeit, die Pferde entweder in den blitz-blanken Boxen oder draußen auf einer parkähnlichen Koppel mit Bäumen und Bachlauf unterzubringen. Wir entscheiden uns für letzteres, was auch den Pferden gefällt, denn nun können sie sich nach Herzenslust wälzen und ausstrecken. Doch zuvor bekommt Rain noch ein Hufeisen von Irenes Mann aufgenagelt, der zufällig Hufschmied ist und gerade Zeit hat. Diese Wanderreitstation bekommt von mir mindestens 3 Hufeisen als Auszeichnung für einen perfekt organisierten Stall unter kompetenter Leitung.

Inzwischen ist unser Gepäck von Irene ins Hotel Trauntal gebracht worden. Das einzige, was wir noch tun müssen, ist, uns selbst ins Hotel zu schleppen. Wieder einmal bleibt keine Zeit zu duschen, denn es ist schon 20 Uhr und die lieben Wirtsleute des Hotels haben mit dem Essen extra auf uns gewartet. Also nehmen wir in unserer Reiterkluft im Kaminzimmer platz (außer uns sind nur noch 4 weitere Gäste anwesend) und lassen uns vorzüglich von den Wirtsleuten verwöhnen. Unter dem Motto Schlemmen und Schlummern wird das Trauntalhotel geführt, und genau das spüren wir am heutigen Abend auch.



Eingangstor Schloss Stein an der Traun

02.10.06

Die ganze Nacht hat es geregnet; bei milden Temperaturen haben es die Pferde genossen. Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet werden wir mit dem hoteleigenen Shuttlebus zum Stall gefahren. An dieser Stelle nochmal vielen Dank für alles.

Die Nacht auf der Parkwiese hat den Pferden offensichtlich gefallen, denn sie sehen aus wie die Burggeister und wir haben gut zu putzen, um wieder salonfähig zu sein. Fertig geputzt und gesattelt macht Irene noch ein Abschiedsfoto von unserer Gruppe und lädt uns gleich fürs nächste Jahr ein. Auch erwähnt sie, dass wir eine sehr harmonische Reitergruppe sind. So etwas hören wir immer gern.

Mit einem Lächeln ziehen wir weiter gen Westen. Der heutige Tag führt mit 25 Kilometern Länge zuerst nach Seon und am Nachmittag nach Höslwang. Doch zunächst müssen wir über die Alz, die sich munter fließend durch den Chiemgau schlängelt. Festus und ich sind uns einig, in Garsch über die Alz zu reiten, doch es kommt wiedermal ganz anders als geplant. Die vermeintliche Brücke entpuppt sich als Zugbrücke für Fußgänger. Keine Chance, mit den Pferden die Alz zu überqueren. Die nächste Brücke ist 4 Kilometer nördlich in Altenmarkt, und so ziehen wir weiter. Mit einer Stunde Verspätung kommen wir in Altenmarkt an und wer bis jetzt noch nicht richtig wach war, wird es gleich werden. In Altenmarkt herrscht reger Schwerverkehr – und wir mittendrin. Doch die unfreiwillige Gelassenheitsprobe bestehen unsere Rösser bravourös. „Nix für Weicheier“, denke ich mir so, und gleich darauf tauchen wir in den Wald ein. Bei einem ausgiebigen Trab lösen sich bald jegliche Verkrampfungen bei Pferden und Reitern.

Gegen 14 Uhr erreichen wir in Seon die im Wanderreitverzeichnis eingetragene Mittagsstation „Zum Alten Wirt“. Im Biergarten stehen genug Bäume, um die Rösser anzubinden. Wir haben den ganzen Garten für uns allein und genießen die Rast inmitten unserer Pferde. Das Wetter hält sich immer noch; fast unglaublich, wie wir bei milden Temperaturen um diese Jahreszeit draußen in der Sonne sitzen.

Nach zweistündiger Einkehr zischen wir weiter, vorbei am Kloster Seon am Klostersee und vorbei an einer Seenplatte mit 6 kleineren Seen in einer einsamen, dünn besiedelten

Landschaft. Die Wege nach Höslwang sind hervorragend und laden immer wieder zum Traben und Galoppieren ein, so erreichen wir den Gutshof Kronberg recht flott. Frau Resi Hintermayer führt auf dem Hof das Regiment; sie hat für unsere Jungs und Mädels 6 Boxen hergerichtet, in die sie schon gleich einziehen. Endlich haben wir mal Zeit, vor dem Essen zu duschen. Wir beziehen unsere Zimmer und treffen anschließend in der Gaststube zum letzten gemeinsamen Abend zusammen.



In Seon

03.10.06

Ein letzter traumhafter Tag erwartet uns heute. Mit einem wunderbar herbstlichen Licht reiten wir den Chiemgauer Alpen entgegen. Immer wieder führt die Strecke über Wiesen, durch kleine Wäldchen und vorbei an der Eggstätter Seenplatte mit vielen Trab- und Galoppwegen.

Nach Mauerkirchen haben wir einen Anstieg auf die Ratzinger Höhe mit 695 Höhenmetern, von dort haben wir einen herrlichen Blick über den Chiemsee.

Zur letzten Mittagsrast im Berggasthof Weingarten entspannen wir uns bei Bergblick und guter Küche. Siggenham ist schon in Sichtweite und nach einer Stunde kehren wir nach 110 Kilometern an unseren Ausgangspunkt zurück.



Lady auf der Alm

Fazit, Danksagung

Harmonischer Ritt mit netten Leuten und coolen Pferden, die sich durch nichts aus der Ruhe bringen lassen.

Den Chiemgau kann ich jedem zum Wanderreiten empfehlen, doch sollte man ihn weiträumig umreiten. Je entfernter der See, desto schöner die Wege.

Südlich des Sees sind die Wege sehr hart und man begegnet vielen natursuchenden Menschen. Je mehr man Richtung Norden kommt, desto schöner sind die Wege in relativ einsamer Landschaft.

Den Chiemseeritt werde ich sicher noch einmal machen, aber dann in einer 5-Tages-Version.

Ich bedanke mich herzlichst bei allen Wanderreitstationen, bei denen diesmal wirklich alles für Pferde und Reiter gepasst hat und die unser Gepäck zuverlässig von einer Station zur nächsten transportiert haben.

Vielen Dank an alle Gasthäuser mit ihren pferdefreundlichen Wirtinnen und Wirten, die nicht nur Parkplätze für Autos anbieten.